

Nordamerika.

\* Präsident Harrison hat an den Senat eine Botschaft gerichtet, betreffend, Hawaii. Derselbe ist eingeleitet von einem Vertragsentwurf betreffend die Vereinigung der hawaiischen Inseln durch die Vereinigten Staaten und zwar unter einer provisorischen Regierung. Der Senat trat sofort in die Beratung der Botschaft ein, in welcher die Genehmigung des Vertrages bekräftigt wird.

Chicago, 30. Jan. (Weltanschauung). Wie die „Milwaukee-Germania“ berichtet, umfasst die Liste der deutschen Aussteller bereits 5077 Namen, durch sie sind 230 Städte des deutschen Reiches vertreten. Berlin schickt 283, München 187, Leipzig 149, Frankfurt a. M. 55, Hamburg 57, Chemnitz 41 Aussteller. Zugleich darf mit Genugthuung konstatiert werden, daß Deutschland an der Weltausstellung so überaus glänzend vertreten sein wird, daß sich keine andere Nation wird auch nur entfernt mit ihr messen können.

Verschiedenes.

\* Die Höhe der Eisdecke ist, wie aus der jüngsten Zusammenstellung des Meteorologischen Instituts im „Reichsanzeiger“ hervorgeht, während der letzten Woche in Preußen fast auf dem ganzen Gebiet weiter zurückgegangen, nur in den am weitesten östlich gelegenen Gegenden sowie auf den höher gelegenen Stationen ist sie annähernd dieselbe geblieben oder sogar, allerdings nur ganz vereinzelt, etwas größer geworden. Im übrigen ist ganz Norddeutschland schneefrei. Im Riesengebirge lag in Wang am Montag Früh der Schnee noch 87, in Schreiberhau 80, Krummbühl 30 Centimeter hoch, im Park in Clausthal gar noch 108 Centimeter hoch und Wemmel meldet 35, Tilsit 30, Jüterburg 25 Centimeter Schneehöhe.

\* München. Die Schaffler haben ihren alljährlichen, alle 7 Jahre wiederkehrenden Tanznummern beendet, nachdem sie in den vorstehenden 6 Wochen täglich vor einer Anzahl solcher Bürger getanzt, die sich das um schmerzlos über ihren Nachbarn gönnen wollten. Bei der Schlussrechnung können wohl an 1500 M. Ueberzucht auf jeden Schaffler treffen. Viele werden die große Anstrengung nicht ein zweites Jahr wieder mitmachen wollen. Am Dienstag fand nun der ebenfalls periodisch wiederkehrende Mergel- und Kalkstein-Tanz aus der alten Innungszeit statt. Mit Fahnen, silbernen Brunnfrägen und Musik zogen die Wegger in die Residenz, vor die Palais der Bringen und schließlich vor das Rathaus zum restaurierten Weggerbrunnen. Die kleinen 3-6 Jahre alten Schützen der Meister ritten hoch zu Ross in roten Röcken, grünen Bänderhüten, schwarzen Knieflecken und langen Sporenstiefeln im Zuge. Hinter ihnen, ebenfalls zu Pferde, die freigeordneten Lehrlinge in roten Jacken und langen schwarzen Hosen. Vor dem Rathaus, wo seit 4 Stunden geübt eine eingeleitete Volkmenge des Schaulustigen harre und Polizei und Feuerwehr nur mit schwerer Mühe den Platz um den Brunnen halbwegs frei halten konnte, wurden die Kinder von den Pferden gehoben, die Lehrlinge verstauchten im Rathaus ihre Festgenäher mit einem drolligen Anzug aus lose angehefteten Kalbschwänzen und nun brachte der Altgeselle, das Weinglas in der Hand, eine lange Reihe von Hochs auf jedes einzelne der meist im Rathaus anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, die Behörden, die Stadt und die im Weggergewerbe Beschäftigten aus. Die Menge stimmte, je nach dem Grade der Beliebigkeit

des „Bepochen“, mehr oder wenig lebhaft in das Hoch ein. Darauf wurden die Lehrlinge freigesprochen und während der Altgeselle einen Korb Äpfel über den Platz schüttete, sprangen die Lehrlinge in den Brunnen und schüttelten aus weißblauen Gelten lustig und eifrig Wasserfluten über diejenigen, welche die Äpfel auftrafen wollten. Festmah, Musik und Tanz bilden die weitere Feier des Tages.

\* Bauernhochzeit im Elsaß. Von einer großen Hochzeit, die am 7. ds. in Miesheim (Elsaß) stattfand, erzählt ein Straßburger Blatt: An der Hochzeit nahmen 120 geladene Gäste teil, welche in „Bürgerquartieren“ unterbracht sind. Zur Stärkung wurden 1000 Pfund Rindfleisch angeschafft; im Badewerk wurden 125 Pfund Butter verbraucht, 100 Pf. Bratwürste angefertigt; 350 Kugelhöpfe und Kuchen waren als Zugabe vorhanden. Das Vergnügen dauerte 4 Tage. Bei der Hochzeit trugen die Braut ein „Königlein“, einen silbernen Reif, der mit Glasperlen, Goldblättchen und Korallen geschmückt ist; der Bräutigam und der Brautführer einen Dreifisch, dessen vordere Kruppe reich verziert ist. Die „Königlein“, und das dazu gehörende „Kranzchen“ sind nirgendwo mehr käuflich zu haben; sie erben sich in Miesheim von Geschlecht zu Geschlecht fort.

\* Eine köstliche Geschichte, so schreibt man aus La Har, ist dieser Tage hier vorgekommen. Es sollte die Eröffnung des neuen Schlachthaus stattfinden; jedoch seine höchst unzulässige Lage, sowie andere den hiesigen Metzgerstand zurücksetzende Verhältnisse hatten sämtliche hiesige Metzger derart missgestimmt gemacht, daß die „Einweihung“ des neuen Schlachthaus ohne Sang und Klang, ohne Beteiligung auch nur eines einzigen Metzgers stattfand! Ein hiesiger Hotelier nahm die „Einweihung“ vor in Form der Schlachtung — eines kleinen Schweines (das er mit Rot im benachbarten Dinglingen aufgetrieben) und unter Aufsicht eines Wirtes. In La Har selbst aber waren Tags vorher, als am letzten Termin, 96 Schweine, 32 Stück Großvieh, 38 Kühe geschlachtet und dadurch der neuen Schlachthausverwaltung 312 M. entzogen worden.

\* In der Zwickauer Realbibliothek hat man, wie der „Fr. Zt.“ geschrieben wird, einen sehr wertvollen Fund gemacht, nämlich ein von Hans Sachs selbst geschriebenes Generalregister seiner sämtlichen dichterischen Werke. Von den noch vorhandenen 11 handschriftlichen Spruchbüchern des Dichters befinden sich ebenfalls nicht weniger als 6 im Besitze der genannten Bibliothek.

\* Eine unheimliche Begegnung mit einem Geisteskranken kam in einer Verbindung in Berlin zur Sprache. Am Nachmittag des 10. Dezember v. J. kam zu der in der Lützowstraße wohnenden Hebamme F. ein etwa 40jähriger Mann von heruntergekommenem Aussehen und verlangte von ihr ohne Weiteres 100 M., da er ein großes Geschäft vorhabe. Als dies Ansuchen entschieden abgelehnt wurde, geriet der Fremde in große Erregung, trat dicht vor die Frau, erklärte, daß er soeben aus dem Zuchthaus komme und zu allem fähig sei und fügte hinzu, daß er der Frau teuer zu stehen kommen könne, wenn sie bei ihrer Weigerung beharre. Der Särm rief die erwachsene Tochter der Bedrohten herbei, welche sich heimlich mit einem Beile bewaffnete, das sie verdeckt auf dem Rücken hielt, um ihrer Mutter im Falle eines Angriffes beistehen zu können. Der Besucher folgte schließlich der wiederholten Aufforderung und ging. Als er nach zwei Tagen seinen Besuch wiederholte, ließ Frau F. ihn verhaften. Der Gerichtshof sah bald ein, daß er

einen Geisteskranken vor sich hatte und überwies ihn dem Gerichtshypothek Dr. Wittenzweig zur Untersuchung.

\* Aus Mogilew (Rußland) meldet die Donst einen furchtbaren Massenmord im Homel'schen Kreise. Eine Jüraelite, deren 17jähriger Sohn und drei Töchter von 13, 8 und 7 Jahren, sowie ein Arbeiter des benachbarten Gutsbesizers, der die Nacht im Hause der Frau auf deren Bitte zubrachte, wurden ermordet. Nur die älteste 14jährige Tochter zeigte noch schwache Lebenszeichen, obgleich an ihrem Leibe gewirft wird. Die gräßliche Mordthat ist mit einem Weil begangen worden. Die Mörder sind trotz energischer Nachforschungen der Polizei noch nicht entdeckt worden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Gewerbeblatt Murrhardt. Nach dem Rechnungsbuch des Verwaltungsrats erreichte der Umsatz in Einnahmen und Ausgaben je M. 244 904,10, der Gesamtumsatz im Jahr 1892 M. 483 898,47. Die Einnahmestellen und die Monatsbehalten der Mitglieder betragen 96 u. 1403 M., die Geschäftskosten 1711 M., der Reingewinn pro 1892 M. 2697,34, aus welchem M. 2360,60 = 5% als Dividende verteilt, während der Rest mit M. 336,74 dem M. 12 928,12 betragenden Reservefonds zugewiesen worden sind. Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dez. 1892 auf 156, während dieselbe zu Anfang des Jahres 149 betrug.

Gestorben:

In Stuttgart: Fr. Geise, Hiesler. Wilhelmine Müller, Amalie Nüßlinger, Ludwig Meier. — A. Weber, Oberbrauer, Rottweil. Kaspar Schneider, Rottweil. A. Vogt, Tierarzt, Ulm. R. Schreiber, Metzger, Tübingen. Rosine Decker, Cannstatt.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag 19. Februar. (Nachdruck verboten.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Sonntag und Montag bei etwas auffrischender Temperatur fortgesetzt in der Hauptsache trockenes und heiteres Wetter in Aussicht.

Hierzu Jugendfreund Nr. 8.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Febr. Der „Vorwärts“ meldet: Gestern wurde in den Wohnungen mehrerer russischer Studenten in Berlin Hausdurchsuchung abgehalten. Die Studenten sind flüchtig.

Mainz, 18. Febr. Als der Bischof Hassner mit seinem Sekretär am Rheinufer spazieren ging stürzten zwei Männer auf dieselben zu mit dem Rufe: „Beiden Pfaffen muß man den Hals abschnneiden.“ Sie suchten die Geistlichen auf den Boden zu reißen. Als vorübergehende Personen hinzueilten flohen die Strolche.

London, 18. Febr. Das Unterhaus nahm nach vierstündiger Debatte die Entschließung der Homeoffice-Bill ohne Abstimmung an. Goschen erklärte, die Unionisten bekämpften die Vorlage, weil sie glauben, daß die Reichsintegrität auf dem Spiele stehe. Die Exr verbiete den Unionisten zuzustimmen. Man könne die loyale Bevölkerung von Ulster nicht öffnen. Morley verteidigt die Vorlage. Derselbe äußerte auf der Erörterung eines freien Parlements, denn das beste Mittel, die priestertliche usurpation Irlands oder anderwärts zu vereiteln, sei, ihr eine starke politische Autorität entgegenzustellen.

Die Tochter des Gauklers.

Original-Erzählung von Gebh. Schächler-Perafini. (Fortsetzung.)

Ziemlich entnervt mußte der Sanitätsrat der Gräfin das Vergebliche seines Unternehmens, von dem er so viel gehofft, melden.

Er verschwieg ihr jedoch nicht seinen Verdacht, daß Friedrich die Chronik heimlich auf die Seite gebracht. Mußte ihm hierin auch die Gräfin bestimmen, so mußte sie ihm gleichwohl sagen, daß sich bei den obwaltenden Verhältnissen auch nichts erzwingen ließ. Wahrscheinlich hatte Friedrich seinen Herrn von dem Vorhaben des Doktors in Kenntnis gesetzt und jodann auf seines Herrn Befehl die Aufschluß gebenden Bücher entfernt.

Gräfin Franziska war selten in die Bibliothek gekommen, kannte auch keines der Bücher. Sie hatte sich eine eigene Sammlung der modernen Literatur angeeignet.

Dr. Bronnig mußte daran denken, wieder nach der Residenz zurückzukehren, so sehr es ihm auch auf Felsberg halten wollte.

Wieder war sein Kommen vergebens gewesen. Der Graf war nicht zu sehen an dem Tage, nachdem Bronnig in der Bibliothek suchte. Er hatte sich in seine Zimmer eingeschlossen, und vermullich brütete er über den unaufhörlichen Verdacht.

Dieser unumfängliche Verdacht Bronnigs wurde zur Gewißheit, als der Doktor gegen Abend auf einen Augenblick im Vorübergehen durch die halboffene Thür in das Zimmer des Grafen blicken konnte.

Es war nur eine Sekunde. Sofort schloß Friedrich, der nur seinem Herrn eine Erfrischung brachte, wiederum die Thür.

Allein Bronnig hatte genug gesehen. In der Nähe des Fensters sah Graf Waldeemar am Tische und vor ihm lag wirklich ein großes Buch. Mit beiden Händen stützte er den Kopf, dessen

Haare wie über die Stirn fielen.

Noch sah Bronnig einen widerweifelten Blick, der auf Friedrich fiel; dann fiel die Thür zu. Eigentümlich bekommen ging der Sanitätsrat davon, sich zu der noch am selben Abend bestimmten Abreise zu rüsten. Seine Gedanken kehrten stets wieder zu dem Grafen; er dachte an dessen gestörtes Aussehen. Das war keine Schwermut mehr, das war bereits Wahnsinn, der aus diesen wilden Blicken sprach.

Durste er unter solchen Verhältnissen heute abreisen? Dann war niemand da, der im Falle einer Katastrophe zur Hand gehen konnte. Vielleicht geriet die Gräfin selbst in Gefahr — in die Hände des Wahnsinnigen! Ein unangenehmer, aufregender Gedanke!

Und wenn eine Katastrophe schon bald, vielleicht schon in der Nacht einträte! Mit dem Auge des Mediziners hatte er den Blick des Grafen ausgefangen. Dr. Bronnig reiße denselben Abend nicht ab.

Die Nacht war fernhergekommen — eine milde Frühlingnacht. Das einjame Felsberg lag im fahlen Mondlicht, in sanfter Ruhe.

Dr. Bronnig war noch nicht zur Ruhe gegangen. Er schritt unruhig in seinem Zimmer auf und ab, bläuliche Wolken der eleganten Havanna von sich blasend.

Nach langer, sinnender Wanderung war er am offenen Fenster stehen geblieben, hatte sich an das Fensterzeug gelehnt und in die Nacht hinausgeblickt.

Der Mond war hinter leichte Wolken getreten. In der Tiefe über dem Dorf woben sich Nachtnebel. Einzelne Lichter schimmerten wohl noch hindurch. Ein Hofhund heulte den Mond an. Die alte Kirchenglocke unter schlug eben elf — alles kam unklar und verschwommen vom Thal herauf.

Unter dem Fenster, an dem Bronnig lehnte, breitete sich die nach rückwärts gelegene große Schloßterrasse aus. Von da konnte man in die Gemächer gelangen,

die Gräfin Franziska mit dem Kinde bewohnte.

Nur die eine Hälfte der Terrasse ward einigermaßen vom Monde beleuchtet, über den andern Teil legten sich die dunklen Schatten des Schloßgemäuers.

Nach außen wurde der Raum von einer launigen einen halben Meter hohen Mauerfassung begrenzt, in der dichtes Buschwerk, wilde Rosen, Jasmin und Flieder wucherten.

Nach der einen Seite lag der Park, zur Hälfte nach der anderen ein etwa zwanzig Meter tief liegender Schloßgraben, noch aus der Zeit des grauen Mittelalters. Gegenwärtig war meist schlammiges Wasser darin zu bemerken.

Von den Zimmern der Gräfin kam noch ein matter Schein.

Allein Bronnig wußte, daß Franziska längst zur Ruhe gegangen. Es war Genossenheit in Felsberg geworden, sich früh niederzulegen, um früh wieder aufzustehen.

Der Doktor konnte sich der auf ihn einfließenden melancholischen Gedanken nicht erwehren. Das mochte an der Stunde liegen und dem Orte.

Nun war es still und ruhig wie in einer Kirche, die einer des Nachts betritt, wo nichts sich regt und nur das ewige Licht milde im Dämter flackert.

Doktor Bronnig hatte die Augen geschlossen, als ihn ein Geräusch zusammenfahren ließ, das von der Terrasse unten kam. Er strengte vergeblich seine Augen an, um die Ursache zu entdecken.

Es war ein ächzend-pfeifender Ton, wie ihn manchmal alte Lärme herüberbringen.

Indessen waren dicke Wolken über den Mond gezogen, so daß auf den Steinfliesen die tiefen Schatten der Nacht lagen.

Nun knarrte wieder die Thür, und jetzt bewegte sich ein unbeulicher Gegenstand über die Steine. (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt: die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungslokalvertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Badnang.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

Samstag den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, wird am Rathaus ein gemeinsamer Kirchengang stattfinden. Die verehrl. Behörden, Vereine und Einwohner aus Stadt und Amt werden zur Teilnahme eingeladen und wollen sich vormittags 9 1/10 Uhr im Rathaus versammeln.

Auf die kirchliche Feier wird sodann mittags 1 1/2 Uhr ein Festessen im Gasthof z. Post folgen, wozu hiemit Hiefige und Auswärtige ebenfalls freundlichst eingeladen sind. Die Subscriptionsliste ist im Gasthof aufgelegt. Am 18. Febr. 1893. Die Bezirks- und Stadt-Behörden.

Oberamt Badnang.

An die Ortsbehörden und die Militärpflichtigen, betr. Zurückstellung Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen (also jedenfalls im Monat März), daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Spätestens sind die Anträge aber am Musterungstermin zu stellen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der bezügliche Antrag noch im Aushebungs-termine angebracht werden. W.-D. § 63 Ziff. 7.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. RMG § 30 Ziff. 6 und W.-D. § 63 Ziff. 7.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. W.-D. § 63 Z. 7.

Ein Zurückgestellter, der sich der Erfüllung des Zwedcs entzieht, welcher seine Befreiung vom Militärdienst herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. RMG § 21 Abs. 1.

Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschullehrers, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Gibt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamt für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Rests seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. RMG § 51 W.-D. § 9 Ziff. 1-3.

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungszeugnisses nachzuweisen. Vorschriften für

I. Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. W.-D. § 32 und 33.

A. wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der W.-D. § 32 Ziff. 2 unter Lit. a bis e aufgeführten Gründen. 1) Zur Stellung von Anträgen auf Zurückstellung sind in den Fällen der W.-D. § 32 Z. 2 Lit. a bis e die Angehörigen der Pflichtigen (Eltern, Großeltern und Geschwister, bezw. deren Vormünder) in den Fällen des § 32 Z. 2 Lit. d und e die Militärpflichtigen selbst oder deren gesetzliche Vertreter als ermächtigt zu betrachten.

2) Diese Gesuche sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimatgemeinde des Reklamierten, d. h. derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten sich befindet, sie können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde angebracht werden, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist.

B. Gesuche um Zurückstellung wegen Berufs aus den in der W.-D. § 32 Z. 2 Lit. f angeführten Gründen. Diese Gesuche, welche bei den Ersatzbehörden des Stellungsbezirks anzubringen und zu deren Stellung die Militärpflichtigen selbst berechtigt sind, erfordern in der Regel Zeugnisse der Anhaltsortsbefehl, Studienlehrer, Künstler und Gewerbetreibenden, bei denen der Nachzuziehende sich ausbildet, können aber, wo deren Beibringung nach Lage der Verhältnisse nicht möglich ist, auch durch die Zeugnisse der Ortsvorsteher oder sonstiger glaubwürdiger Personen ersetzt werden.

In den Fällen des § 33 Z. 9 kann, wenn keine Bedenken gegen die Richtigkeit des Vorbringens obwalten, worüber die bei der Musterung anzuwendenden Ortsvorsteher in der Regel Auskunft zu geben in der Lage sein werden, von besonderen Nachweisen überhaupt abgesehen werden, da es sich in allen diesen Fällen nur um zeitige Begünstigungen handelt.

C. Gesuche um Zurückstellung wegen dauernden Aufenthalts im Auslande (W.-D. § 32 Ziff. 2 Lit. g) sind bei den heimatischen Ersatzbehörden anzubringen und erfordern besondere Nachweise in dem Falle nicht, wenn bekannt ist, daß die Eltern der Gesuchsteller ihren Wohnsitz im Auslande haben und die Gesuchsteller selbst sich ebendort aufhalten. W.-D. § 33 Z. 10.

Unterfalls sind Zeugnisse darüber zu verlangen, daß, seit wann, in welcher Eigenschaft und zu welchem Zwecke die Gesuchsteller sich im Auslande aufhalten.

II. Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen häuslicher Verhältnisse zur Verfügung der Ersatzbehörden auf Grund der W.-D. § 83.

Diese Gesuche, welche nur aus den in der Wehr-Ordnung § 32 Z. 2 Lit. a bis e enthaltenen Gründen gestellt werden können, sind bei der Ortsbehörde des Heimatortes der Reklamierten anzubringen.

Als Heimatort gilt derjenige Ort, an welchem der ordentliche Gerichtsstand des Reklamierten, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder sich befindet. Bei denen, welche innerhalb des deutschen Reiches keinen Wohnsitz haben, tritt an dessen Stelle der Geburtsort, und wenn auch der Geburtsort im Auslande liegt, derjenige Ort, in welchem die Eltern oder Familienväter ihren letzten Wohnsitz innerhalb des Reichsgebietes hatten. W.-D. § 25 Z. 3 und § 25 Z. 4.

Die Gesuche von allen diesen Gesuchen, mit welchen die Ortsvorsteher nach der Vorschrift der Verfügung des Ministeriums des Innern und des Kriegswesens zu verfahren haben, können von dem Oberamt bezogen werden und weiter erforderliche Belehrung über die nötigen Zeugnisse u. können die Antragsteller bei den Ortsvorstehern oder bei dem Oberamt erhalten.

Schließlich wird gemäß besonderen Erlasses des R. Oberrekrutierungsrats vom 1. März 1881 bemerkt, daß, da nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuchs um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werden darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben, auch daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.

Obige Bekanntmachung ist von den Ortsvorstehern in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Den 18. Februar 1893. R. Oberamt. S ch ü z.

Bekanntmachung.

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marineerfab-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118 Ziff. 3, 120 Ziff. 5, 122 und 123 der Verordnung vom 22. November 1888 werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres, bezw. bei Bildung von Ersatz-Truppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche spätestens bis zum Musterungstermin bei ihren Ortsvorstehern einzureichen.

Badnang, den 18. Februar 1893.

R. Oberamt. S ch ü z.

Bekanntmachung.

In Frankenweiler und Räßbach, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen. Badnang, den 18. Febr. 1893.

R. Oberamt. S ch ü z.

### Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat März

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

### Aufforderung

zur sofortigen Aufstellungsanzeige bei Gefahr strafrechtlicher Verfolgung ergeht an den am 12. Sept. 1869 zu Frankfurt a. M. geborenen ledigen Schlosser Ferdinand Weber, welcher hier wegen Betrags in Untersuchung steht.

### Öffentliche Ladung

Der am 7. März 1858 zu Morbad, Gemeinde Grab, M. Badnang, geborene verheiratete Bäcker Johann Christian Kähler, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wird angefragt, er sei als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

### Revier Winnenden.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Febr., vormittags 10 Uhr in der Krone in Oppelsbohm aus dem Staatswald Königsbrunn: 40 buchene und 75 birchene Derbstangen. Nm.: buchen: 1 Koller, 2 Scheiter, 31 Prügel, birchen: 3 Scheiter, 21 Prügel, forchen: 10 Scheiter, 42 Prügel, 13 Kandruck.

### Badnang.

### Acker- und Wiesen-Verpachtung.

Am nächsten Freitag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, verpachtet die hiesige Stadtpflege auf 5 Jahre (ca. 2 Morgen Acker im Hagenbach und 31 a 85 qm Wiesen im Hagenbach, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

### Badnang.

### Hofgut-Verkauf.

Wilhelm Jäger hier beabsichtigt wegen Abzugs seine sämtliche Liegenschaften zu verkaufen, nämlich: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Schuppen und Hofraum in der Gartenstraße, 6 a 16 qm Gemüsegarten dabei.

### Natsschreiberei: Friederich.

### Anwesen

Das Anwesen des Karl Häußermann kommt am Dienstag den 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr, letztmals zum Verkauf.

### Wald-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Freitag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, in der Hofe in Mettelberg seine Waldparz. 104 und 110, zu 1 ha 20 a 38 qm Nadelwald im Lädenberg, entweder zum Abholzen oder mit Grund und Boden, wozu Liebhaber einladet.

### Bau-Accord.

Nachstehend verzeichnete beim Umbau des früher Kratzer und Gierle'schen Wohnhauses neben dem jetzigen Oberamtsarrest, vorkommenden Bauarbeiten, sollen in Accord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

Der Plan, der Ueberschlag und die Accordbedingungen sind auf den Bureau des Unterzeichneten aufgelegt, woselbst auch Uebereinstimmungsangebote bis Freitag den 24. d. Mts., nachmittags 6 Uhr abgegeben werden wollen.



### Eine größere Sendung Kinderwagen

ist eingetroffen, darunter schöne Neubeiten, und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

**B. Seibt,**  
neben dem Gasthaus z. Kronprinz.

### Niederlage der Schaumweinkellerei Heilbronn

bei Herrn **A. Schmückle** z. Traube **Badnang.**

Höchste Anzeige an verehrliches Publikum von Badnang und Umgebung, daß wir Herrn Schmückle z. Traube in Badnang die alleinige Vertretung am hiesigen Plage übertragen haben.

### „Schaumweinkellerei Heilbronn a. N.“

### Pleibelsheim O. A. Marbad. Bauholz-Lieferung.

Der Unterzeichnete bedarf zum Bau einer Scheuer mit angehängtem Goppehaus ca. 15-1800 lfd. Meter taunen Bauholz, lieferbar im Monat März. Die Pläne können jederzeit bei mir eingesehen werden u. bitte um Offerte.

**Gottlob Haak, Gemeinderat.**

### Uthütte. Fahrnis-Verkauf.

Michael Haag verkauft am Matthiasfeiertag, 24. Februar, von vormittags 9 Uhr an, in seinem Hause: Ca. 50 Ztr. Heu, ca. 40 Ztr. Karstoffel, worunter 10 Ztr. frühe Saattarstoffel (Rosenarstoffel), 20 Ztr. Angerfen und gelbe Rüben, 1 Quantum Laubstreu, 1 Futtererschneidmaschine, 1 Fruchtputzmühle, 1 Kuhwagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Güllenfab, 10 Ketten, worunter 2 Schügletten, 5 Viehketten, 1 eiserner Radschub, 1 Zuggehör mit Schappeln, 5 Senen, 6 Drehschlegel, 1 Backmühle, 1 Partie Leignapfe, 25 Stück Kläsch, 1 Waschkessel, 1 Dackleiter, 2 Kleiberlasten, 2 Bettlatten, 2 Stühle, Schranne, ein Zeimröge und ein leimröge Hob, Kläbelschür und sonst noch verschiedenen allgemeinen Hausrat.

### Sulzbach a. Murr. Stiere

1 Paar schöne (jährig) und ein **Rind** (4-jährig) steht dem Verkauf aus **Gottl. Dutz, Seiler.**

### Badnang. Ein hochträchtiges Schwein

verkauft **W. Schif.**

### Gute Steck- und Speise-Kartoffel,

Magnum Bonum, Gino, Theres verkauft **Gottlieb Trefz, Oberhöndthal.**

### Saatkartoffeln

habe dieses Frühjahr abzugeben: Simon 3 M. 50 Pf. pr. Ztr. Magnum Bonum 3 " 50 " " " Blaue Riesen 5 " " " " Schneerose 6 " " " " Gernypia 6 " " " " Schpelode 6 " " " "

**Fr. Fröh** in Derwinkel.

### Gründlichste Ausbildung durch brieflichen Unterricht in Buchführung

auch landkaufmänn. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift u. Deutsch. Sprachge. geringe Monatsrat. Verl. Sie Prop. u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durchsicht v. Ersten Handelslehrinstitut **Jul. Morgenstern, Magdeburg, Jacobsstrasse 37.**

### Tüchtige Schuhmacher

finden dauernde Beschäftigung bei **David Stelzer.**

Mehrere tüchtige **Zwicker und Auspußer** können sofort eintreten bei **J. Egle u. Cie., Schuhfabrik, Kornweidheim b. Stuttgart.**

### in die Lehre

**W. Angler, Küfer.**

Ein ordentliches **Mädchen** das Kochen kann, wird sofort gesucht. Frau Mayer, Schillerstr. 3.

Suche pr. sofort zwei ordentliche **Mädchen.** **Palmer, z. Post.**

### Rüchermädchen-Gesuch

Ein älteres Mädchen, welches auch etwas vom Kochen versteht, wird in eine hiesige Wirtschaft gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

### Haardung

**Ludwig Alenk, Karlsruhe. 12.**

### 2 Morgen Acker

am Zellerweg, zum Kartoffeleinsteden, verpachtet die **Anter. Fiegeli Ikenflamm.**

### Feldsämereien.

Dreiblättrigen und ewigen Klee samen, reine Wicken, Sperr, Erbsen, Senffamen, Grassamenmischung, Infarnattlee, ächten Seeländer Leinsamen in teimfähiger bester Ware halte bestens empfohlen.

**C. Weismann.**

### Daumwollene Stridgarne

in allen Farben, Vigonie und Merino sowie beste Strumpflängen bei **C. Weismann.**

### Braune Gewürzschwelechnitten Gelbe Schwefelschnitten

Süßbrand-Schwefelschnitten weiße Weinschöne in Blättern braune do. in Tafeln **Färsungslitt bei C. Weismann.**

### Weinsäcken

Eine Partie reine 60-120 Liter haltend bei **Ob.**

### Tagesüberlicht

### Deutschland. Württembergische Chronik.

**3 Dypenweiler, 19. Febr.** Nach heute eingetroffener Nachricht ist der 24jährige einzige Sohn des früher dahier stationierten Wilmwelters Klinge in der Oberförsterei Dombrowka in Oberschlesien in Ausübung seines Berufes als Hilsjäger von Wilderern ermordet worden.

**Sulzbach, 17. Febr.** Der Eisgang, welcher verbunden mit Hochwasser in manchen Gegenden große Verheerungen durch Äußerungen der Flüsse verursachte, ging hier, einige Ueberfluthungen abgesehen, wie es immer bei Hochwasser vorkommt, schädlos vorüber. Früher hatte der untere Teil des Rtes, wenn die Murr über ihre Ufer trat, viel zu leiden, indem dann tagelang der Verkehr gestört war und mit einem bereit gehaltenen Floße, als Nachen dienend, auf der Haupt- und den Nebenstraßen gefahren werden mußte. Durch die Korrekturen des Hilsjages, die Anlage der neuen Brücke über die Murr und Korrekturen der Murr unterhalb dieser Brücke ist ein schneller Abfluß ermöglicht und besteht nur noch ein Hindernis, um allen Schaden durch Hochwasser vorzubeugen, die Entfernung einer feineren Brücke, der sogenannten Lederbrücke in kurzer Entfernung vom Rte.

**Stuttgart, 17. Febr.** Ueber die Serenade, welche Sr. Maj. dem Könige aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages vom Liebertraum am 23. d. M. gehalten wurde, erfährt die R. Z., daß dem König 20 Nummern zur Auswahl vorgelegt wurden. Unter den ausgewählten Nummern (14 Stück) befindet sich „Roeten auf der Alm“, „der Gondelfahrer“, die „Waldbanndacht“, „Altniederländisch“ v. Kremler, „der Kamerad“, „Es muß doch fröhlich werden“, „Schwäbische Ritornele“, in welchem Hofopernsänger Lang von Karlsruhe das Solo übernommen hat, sowie einige schwäbische Lieder: „Jetzt geh' i ans Brünnele“ und „Wuß i denn“. Die Serenade beginnt 9 Uhr; nach derselben ist eine Bewirtung der Sängler im weißen Saale vorgesehen.

**\* Städtisches.** Im Druck erschienen sind verschiedene Anträge der Finanzkommission zum Entwurf des Hauptfinanzplans 1893/95, nämlich zu Kapitel 109 Referendons, Kapitel 123 verschiedene Einnahmen bei der Staatshauptkasse und Kapitel 111-114 Antrag der Domänen. Die Anträge der Kommission (Berichterhalter Frhr. v. Willwärt) gehen auf Zustimmung.

**Stuttgart, 18. Febr.** Die Finanzkommission der Abgeordnetenversammlung beschloß, Genehmigung der Gesandtschaftsposten in München und Wien für die Etatsperiode 1893/95 zu beantragen. Ein Antrag, die Regierung um Erwidigung zu bitten, ob die Gesandtschaft in München nicht eingezogen werden könne, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt; ein anderer Antrag, die Gesandtschaft in Wien vom 1. April 1895 an eingehen zu lassen, erhielt Stimmengleichheit.

**SCB Stuttgart, 17. Febr.** Bekanntlich ist vor einigen Jahren der Baunternehmer Joh. Zimmermann von Metzgeren zur Zeit des Canstatter Volksfestes 1889 auf dem Bahnhof in Canstatt beim Einsteigen durch die anstürmende Menge zu Boden geworfen worden, wobei er eine ziemlich schwere Quetschung des Unterarms durch ein Eisenbahnwagenrad erlitt. Die Quetschung führte zu einem ausgebreiteten Hautbrand und zu dauernder Verkrüppelung seiner Arbeitsfähigkeit. Dieser verlangte er von der Rgl. Eisenbahnverwaltung den Ersatz der Kurkosten und eine dauernde Rente. Beim hiesigen Landgericht erlitt er ein obsiegendes Urteil, wodurch er die Summe von 3911 Mk. samt Zinsen vom 1. April 1891, ferner eine jährliche Rente von 500 Mk. zugesprochen erhielt. Hingegen appellierte die Eisenbahnverwaltung beim Oberlandesgericht und erwirkt vor dieser Instanz eine Abweisung der Ansprüche Zimmermanns unter dessen

### Eine große Partie Cricottailen

empfehlen **Louis Vogt.**

### Gemischtes Vogelfutter

Hanf samen, Haferernte, Kanariensamen und Ameisenweier

empfehlen billigt **Alb. Ikenflamm sen.**

### Asthma (Atmenot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons.** In 20 Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M., zu haben in **Badnang** bei Apotheker **Roser** und Apotheker **Weil**, in **Sulzbach a. Murr** bei Apotheker **Raminshy**, in **Murrhardt** bei Apotheker **Sorn.**

### IN PORTIONEN

12 Pf. mit der Schutzmarke Kreuzstern

zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohl-schmeckenden Kraftbrühe **K. & K. priv. Patent Nr. 967.1959**

In **Badnang** bei: **Georg Gebhardt.**

### Kofe,

zum Besten des Nyls für Obdachlose à 1 Mk., Ziehung am 8. März, **Stuttgarter Pferdemarktlose & Brezger Kirchenbaulose** empfiehlt **Albert Sauer.**

### Hensch-Extract

12 Pf. mit der Schutzmarke Kreuzstern

zu augenblicklicher Herstellung einer ebenso gesunden als wohl-schmeckenden Kraftbrühe **K. & K. priv. Patent Nr. 967.1959**

In **Badnang** bei: **Georg Gebhardt.**

### Hiedurch zur gest. Anzeige, daß ich Schäfte nach Maß anfertige.

**C. W. Oltmar, Badnang** neben Hrn. Kaufm. Reicheneter.

Eine schöne **Wohnung** mit 3 Zimmern und Küche hat zu vermieten, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Der Unterzeichnete, Friedrich Weid a sen., Schuhmacher in Pippoldsweiler leistet hiemit gegenüber dem ledigen Christian Fris, Dreher in Pippoldsweiler, wegen der bezüglich der Karoline Schneider ausgesprochenen chrenwürdigen Bezichte öffentlich Abbitte.

Pippoldsweiler, 18. Februar 1893.  
Fr. Weid a.  
Gesehen: Schults-Amt: Feud.

### Wittwoch

**Schwauen.**

### Witt-Karten

werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Kürst und Volk bestehen. Dieser herrlichen Zusammenstimmung hat der Prinz selbst in einer Rede bei dem 70. Geburtstag seines hohen Vaters vor zwei Jahren Ausdruck verliehen, wo er mit besonderer Nachdruck auf die Thatsache hinwies, daß die bayrischen Fürsten aus dem Volke hervorgegangen seien und sich schon deshalb mit jeder Faser ihres Lebens mit Land und Volk verbunden fühlen!

Karlsruhe, 18. Febr. Beim Manöverieren entlang liefen auf dem Güterbahnhof vier Wagen. Dem Obmann Koch wurde der Kopf abgerissen. Koch war sofort tot.

**Oesterreich-Ungarn.**

Wien, 17. Febr. Graf Kaunitz widerrief seine gestrige Aeußerung über die niederträchtige Beamtenbagage als unparlamentarisch und nicht ganz zutreffend (Ehrlichung links). Er habe den Beamtenstand nicht beleidigen wollen, und seiner Empfindung einen unwillkürlichen aber berechtigten Ausdruck gegeben. Nicht Jedermann sei geneigt, sich von amtlicher Seite Alles gefallen zu lassen. Auf diesen seltsamen Widerruf erwiderte Minister Schönborn, er wolle auf die beleidigende Aeußerung nicht zurückkommen, welche ihm die entscheidende Abwehr zur Pflicht gemacht hätte, jedoch durch die von Kaunitz abgegebene Erklärung besänftigt sei. Darauf Widerpruch von links, Rufe: „Die Sache ist keineswegs erledigt.“ Die Antisemiten und Jungtschechen remonstrieren gegen die Linke heftig. Großer Lärm. Nach dem Justizminister erklärte der Liberale Heinemann namens der Linken, daß selbe von der Zurückweisung des Justizministers keineswegs bekräftigt ist. Der Liberale W r a b e z betont, daß Kaunitz nicht ganz als unzutreffend zurückgenommen habe. Die Jungtschechen rufen: „So ist es, Stremajer!“ W r a b e z wirft weiter dem Minister vor, er habe in schwächlicher Weise abgewehrt, erst nach 24 Stunden. Schönborn behauptet, auf das Vult schlagend, er habe dies in entschiedener Weise gethan, Kaunitz habe das beleidigende Moment zurückgenommen. Später nimmt der Liberale P o r g e l l Stremajer in Schutz, der bei dem Minister keinen Schutz gefunden habe.

**Italien.**

Die Berl. N. N. schreiben: Nach der ewigen Stadt schauen wieder einmal die Augen der Welt: das Haupt der katholischen Christen Leo XIII. begehrt morgen (heute 20. Febr.) den goldenen Jubeltag seiner Bischofsweihe und wie nur je in den glänzenden Tagen der Nachfolge Petri eifern die Völker und ihre Fürsten Glück zu wünschen und Segen zu erbitten von dem ehrwürdigen Greise, der die weitest reichende Herrschaft seit unter allen Erdensündern, die auf einem Thron saßen. Der Papstes still und auch vieler Herzen freundlich zugewandt, die ihre Stellung zu dem Kenner aller irdischen Dinge nicht durch seine Vermittlung finden: Leo XIII. hat durch die liebenswürdige Würdigung und den vornehmen Adel einer friedfertigen Genügnung große Erfolge gewonnen und die Würde, zu der er berufen ward, mit neuem Glanz umkleidet.

**Frankreich.**

Ein schwerer Sturm vernichtete im ganzen südlichen Madagaskar die Ernte und zerstörte zahlreiche Dörfer. Drei große Schiffe und zahlreiche Barken fielen im dem schweren Sturm untergegangen.

**Nordamerika.**

New-York, 16. Febr. Die Staatsstruppen des Staates Kansas weigern sich, dem Befehle, die Republikaner vom Kapitol in Topeca zu vertreiben, nachzukommen. Bewaffnete Republikaner ziehen nach

Topeca. Da die Volksparteier entschlossen sind, nicht nachzugeben, so dürfte es zu Blutergüssen kommen.

**Verschiedenes.**

Die Abrüstung des Reichstags-Palais geht sichtlich vorwärts. Die Ost- und Nordseite liegen schon fast völlig frei. Auf der großen Freitreppe-Seite nach dem Königsplatz arbeiten die Bildhauer noch eifrig hinter Verhüllungen. Die Wappenschilde der deutschen Fürsten schmücken die Fronten, ihre Namen liest man auf großen Tafeln. Rüstige Reichsadler beschriften die Süd- und Nordfront.

Lohn des Fleißes. Aus Trier wird geschrieben: Die Feste der hiesigen höheren Lehrerschule werden zur Weltausstellung nach Chicago geschickt, um in der dortigen deutschen Abteilung für Schulwesen als Muster von Unterrichtsresultaten ausgestellt zu werden. Die von der preussischen Unterrichtsverwaltung angestellten Erhebungen über die besten Schriftproben in den Mädchenschulen des Staates haben das für die Anstalt höchst ehrenvolle Ergebnis gehabt, daß die Trierer höhere Lehrerschule in dieser Beziehung die erste Stelle einnimmt.

Kurier. Wie Dr. R., ein bekannter Arzt sein Dienstmädchen durch ein drastisches Rezept von ihrer Vergeßlichkeit geheilt hatte, darüber wird uns folgendes bräuliche Geschichtchen erzählt: Dr. R. und seine Gattin waren im Allgemeinen mit ihrer Mina ganz zufrieden; nur hatte sie einen Fehler der Vergeßlichkeit und bereitete ihrer Herrschaft namentlich dadurch Verdruß, daß sie beim Beden des Mittagstisches regelmäßig das Salznapfchen hinzustellen vergaß. Als Dr. R. neulich daselbe wieder nicht auf seinem Plage fand, ließ er Mina hereinkommen und befohl ihr, die große Leiter ins Speisezimmer zu schaffen. Mina führte verwundert diesen Befehl aus und schleppte die lange Leiter mit vieler Mühe in den Saal. Als dies geschah, befohl ihr Dr. R. hinaufzuklettern und nun nachzusehen, was sie wieder vergessen hätte, auf den Mittagstisch zu stellen. Die ganze Gesellschaft lachte, aber Mina, vor Scham purpurrot im Gesicht, kletterte schamlos von der Leiter herab und holte das Salzgefäß. Seit diesem Tage hat sie es nicht mehr vergessen!

Kopenhagen. Ein Polizeikommissär, der falsche Wechsel bestellte, dürfte zu den Seltenheiten gehören. Der Fall hat sich in Aarhus in Jütland ereignet, wo sich der dortige Polizeikommissär Hollesen des Lebens genommen hat. Erst hatte es derselbe mit Gift versucht, allein es gelang den Ärzten, ihn zu retten. Darauf hat er sich noch in derselben Nacht erhängt. Aus Briefen, die er hinterlassen hat, geht hervor, daß er falsche Wechsel im Werte 100,000 Kronen hergestellt hat. Er hat die Leute, die er betrogen, schriftlich um Verzeihung gebeten, und zugleich die betreffenden Personen ermahnt, seiner alten Mutter nichts von seinen Betrügereien zu erzählen. Wozu der Polizeikommissär, der unverschämter war und Privatvermögen besaß, das viele Geld gebraucht hat, ist nicht bekannt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

Während eines Laufgelages in St. Louis in N. Amerika entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit mehreren Wunden führte. Sechs Personen wurden getötet, darunter der Vater des Täufingers, sechs zehn schwer verletzt.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Chicago Weltausstellung. Um den vielen Fragen des Publikums betreffs der sich bietenden Reise-Gelegenheit, Kosten der Bahnfahrten, Hotels u. s. w. Genüge zu leisten, hat der Vorstand des Norddeutschen Lloyd sich veranlaßt gesehen, eine Broschüre herauszugeben, welche den nach den Vereinigten Staaten Reisenden von größtem Interesse sein dürfte. Die uns vorliegende Broschüre beschreibt in Kürze alles, was den Vergnügungs- und Geschäftsfreisenden von größter Wichtigkeit ist. Es wird darin ein klares Bild über die von New-York und Baltimore nach Chicago führenden Eisenbahnlinien geboten. Das Buch enthält ferner eine Uebersichtskarte, Preise für Rundreisen, die sebenswertesten Plätze zwischen obengenannten Städten einschließend und größere Touren nach Colorado, Californien, Mexiko und selbst Alaska, insgesamt über 200 verschiedene Touren. Ein Verzeichnis empfehlenswerter amerikanischer Hotels mit Preisen, speziell solcher von New-York und Chicago, ist der Broschüre beigegeben. Besonders ist das darin enthaltene Vorwort sowie der Abschnitt „Hinse für Reisende“ der Aufmerksamkeit des reisenden Publikums sehr zu empfehlen. Wie wir vernehmen, werden die Broschüren vom Norddeutschen Lloyd, Bremen und dessen Agenten auf Wunsch gratis verabfolgt.

Versäufte Futtermittel. Der „Deutsche Müller“ macht darauf aufmerksam, daß in neuerer Zeit eine Veräufschung der Futtermittel durch Mehl von der Steinmühl vorkommt. Da der Zentner des als Futtermittel wertlosen Steinmehles nur 50 bis 60 Pfg. kostet, so ist die Sache recht lohnend. Ein unter-suchtes Mehl enthält z. B. 10 pCt. Da das Steinmehl spezifisch viel schwerer als Futtermehl ist, so macht sich wenigstens eine größere Fällung durch das kleinere Volumen gegenüber reinem Futtermehl sofort bemerklich.

Gestorben. In Stuttgart: Friederike Baumhauer, Wilhelmine Hagmann. — Anne Schmidt, Göttingen. L. G. Mann, Privatier, Elm. Sophie Keinath We, Feuerbach. Ottilie Rehm, Neutlingen. Albert Binetich, Kaufmann, Neuffen. L. Schmidt der Be. Ludwigsburg. Pauline Reinhardt, Göttingen. Georg Kessler, Göttingen.

Meteorologisches Wetter am Dienstag 21. Februar. (Nachdruck verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Dienstag und Mittwoch nur noch mäßig bewölktetes Wetter ohne wesentliche Niederschläge und zeitweilige Aufbesserung in Aussicht zu nehmen.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 20. Februar. Der Oesterreich Kommerzienrat S. Weichsler, Chef des Bankhauses Weichsler, ist gestern Sonntag nachmittags 1/2 Uhr gestorben.

Gießen, 20. Februar. Der Rheinisch-Westfälischen Ztg. zufolge hat die Gewerkschaft Montens nunmehr endgiltig den Beitritt zum Kohlen Syndikat angemeldet, welcher demnach rechtsgiltig ist.

Gießen, 20. Febr. Eine gestern zur Versprechung der Militärvorlage einkaufene Versammlung war von etwa 2000 Personen besucht. Reichstagsabgeordneter Schneider begründete die Militärvorlage und beantragte eine zustimmende Resolution, wünschend, daß der Reichstag baldigst eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen herbeiführe. Die Resolution wurde angenommen. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Friedrich war seinem Herrn gefolgt, den er bewachte Tag und Nacht. „Daß ab, Graf Waldemar!“ klang die eiskalte Stimme. „Nicht durch Word soll der letzte Felsberg sterben!“

„Er muß!“ rief der Graf. „Wir alle sind dabei! Die Alten rufen uns! Ich komme mit dem letzten; dann ist's vorüber und das Ende gekommen!“

Er wollte fort — nach der Mauer. Da klang aus den Innern der Grafen ein entsetzliches Schrei; bis ins innerste Mark drang dieser schrille Ton.

„Kurt, Kurt!“ Graf Waldemar öffnete weit die Arme. Sein Kopf sank auf die Brust; das Kind fiel zu Boden. Nur einen Augenblick währte das Zusammenbrechen des Grafen; dann schaute er hoch auf und rannte nach dem Schloßthor, das er aufriß und die Treppe hinaufsteigte.

Mit langsamen Schritten und starren Angesichts ging ihm Friedrich nach. Doktor Fronnig trat auf das Kind zu und hob es sorgsam zu sich hinauf. Er schob ihm die blonden Haare aus dem weinenden Gesichtchen; ein tiefes Wehklagen mit dem armen Kinde füllte seine Brust.

Es war nur leicht bellerdeit — im Nachthemden — wie es der wahnwitzige Vater aus dem Bettengriffen hatte. Der süßliche Nachwind machte es frieren und der Doktor schlug seinen Rock um das Kind.

Drüben flogen die Thüren auf; im leichten Nachtgewande, mit aufgeschlitztem Haar, den Ausdruck der tödtlichsten Angst auf dem Antlitz, stand Gräfin Franziska da, hinter ihr das erschrockene Kammermädchen mit Licht.

Der Doktor ging mit dem Kinde auf sie zu. „Hier, Frau Gräfin — ich darf Ihnen den Liebling wieder zurückgeben.“

Da schwand alle Angst aus ihrem Gesicht; helle Freude überstrahlte es.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 30 Donnerstag den 23. Februar 1893. 62. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen von Oberamtsbezirk Backnang und im Fernschreiberverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Amtlige Bekanntmachungen.

Unter den Schafen des Karl Kübler, Bauers und Gemeinderats in Großerlach, ist die Mäule ausgebrochen. R. Amtsgericht Backnang.

Gegen den unten beschriebenen 19 Jahre alten ledigen Dienstknecht Ernst Mayer von Kirchberg a. M., M. Marbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen Unterschlagung einer Tabakspfeife verhängt. Es wird erlucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern. Den 21. Februar 1893. Oberamtsrichter: Gundlach.

Signalement des Mayer: Größe: 1,62—1,64 m, Haare: schwarz, Augenbrauen: schwarz, Kleidung: alter abgetragener grauer Arbeiteranzug. R. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen wird der am 7. Febr. v. J. gegen den 39 Jahre alten Weber Gottlieb Lindemayer von Stiegelberg wegen Bettels erlassene Stetsbrief, nachdem Kündnamayer Den 21. Febr. 1893. Oberamtsrichter: Gundlach.

Öffentliche Ladung. Der am 7. März 1893 zu Marbach, Gemeinde Grob, M. Backnang, geborene verheiratete Wäcker Johann Christian Kübler, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 8. April 1893, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Mülheim a. d. Ruhr ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Backnang den 18. Febr. 1893. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Brennholz-Verkauf. Am Donnerstag den 2. März, vormittags 10 Uhr, aus dem Staatswald Brenntenhau, Abt. Viechtach und Sand Abt. Langboden an der Winterlauststraße: Km.: 1 eichene Scheiter, 30 dto. Brügel, 43 buchene Scheiter, 262 buchene Brügel, 5 birchene, 4 elerene, 7 alpen Brügel, 21 forchene Brügel, 6 eichene, 10 Laubholz- und 5 Nadelholz-Abbruch. Wollen: 150 eichene, 450 buchene und 20 elerene, 62 Wäbden und 2 flächelose buchene Reis, 3 flächelose Streureis. Zusammenkunft in der Hammer Schmiede bei Eiebersbach. Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf. Am Samstag den 4. März aus dem Staatswald hint. Wolfstlinge und Scheidholz der Hut Wartsch: Km.: 1 eichene Scheiter, 9 dto. Brügel, 85 buchene Brügel, 145 dto. Brügel, 2 Ahornbrügel, 1 birchene Brügel, 16 elerene Laubholz-Abbruch. Wollen: 3820 buchene, 520 hartgemischte, 340 weichgemischte, 260 forchene, ungebunden: 80 Schlagraum. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Kanapee. Revier Kleinaspach.

Motgut-Verkauf. Wilhelm Jäger hier beabsichtigt wegen Abzugs seine sämtliche Viehschafst zu verkaufen, nämlich: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Schuppen und Gartenraum in der Gartenstraße, 6 a 16 qm Gemüsegarten dabei. Acker: 55 a 46 qm in der hinteren Thaus, 16 a — qm daselbst, 8 a 96 qm, 15 a 30 qm, 23 a 20 qm, 33 a 41 qm in der vorderen Thaus, 17 a 35 qm am Zellerweg, 19 a 06 qm im Seelackerfeld, 30 a 32 qm dto. Wiesen: 18 a 33 qm in der hinteren Thaus, 36 a 17 qm in Steinrainwiesen, 10 a 67 qm in der hinteren Thaus, 16 a 68 qm am Strümpelbacherweg, 24 a 25 qm in der hinteren Thaus, 30 a 82 qm Baumwiese am Gartst. b. d. Die Grundstücke sind im ganzen oder einzeln abzugeben, auch die Gebäulichkeiten allein können erworben werden. Ein Ansteiger findet am Freitag den 24. Febr., nachmittags 2 Uhr statt, wozu Liebhaber eingeladen sind. Ratschreiber: Friedrich.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat März mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Feuerwehr. Das Verzeichnis der pro 1. April 1893/94 als feuerwehrgenutzig in Anspruch genommenen Personen ist drei Wochen lang auf dem Rathhaus (Ratschreiber) zur allgemeinen Einsicht aufgelegt. Während dieser Frist können von jedem Gemeinde-Einwohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses, sowie Befreiungsanträge wegen Krankheit u. dergl. erhoben werden. Den 20. Febr. 1893. Gemeinderat. Vorstand: G. o. f.

Acker- und Wiesen-Verpachtung. Am nächsten Freitag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, verpachtet die hiesige Stadtpflege auf drei Jahre Ca. 2 Morgen Acker im Krähensbad und 31 a 85 qm Wiesen im Benzwojen, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden. Murrhardt.

Gaue-Verkauf. Wilhelm Braun, Schuhmacher und Bauer, bringt am Montag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, zum Verkauf: Die Hälfte an Geb.-Nr. 21 der unteren Marktstraße, neben Kaufmann Josenkamm. Bei genügender Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen. Ratschreiber: Friedrich.

Gebäude-Verkauf. Johann Kübler verkauft am Montag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, sein Wohnhaus (Wohnhaus, Scheuer und Gemüsegarten) im Zwischendacker, wozu Liebhaber eingeladen sind. Ratschreiber: Friedrich.

Saatkartoffeln. habe dieses Jahr 3 Sorten abzugeben: 1. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 2. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 3. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 4. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 5. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 6. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 7. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 8. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 9. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 10. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 11. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 12. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 13. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 14. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 15. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 16. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 17. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 18. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 19. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 20. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 21. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 22. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 23. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 24. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 25. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 26. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 27. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 28. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 29. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 30. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 31. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 32. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 33. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 34. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 35. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 36. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 37. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 38. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 39. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 40. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 41. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 42. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 43. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 44. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 45. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 46. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 47. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 48. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 49. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 50. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 51. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 52. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 53. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 54. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 55. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 56. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 57. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 58. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 59. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 60. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 61. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 62. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 63. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 64. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 65. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 66. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 67. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 68. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 69. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 70. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 71. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 72. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 73. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 74. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 75. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 76. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 77. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 78. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 79. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 80. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 81. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 82. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 83. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 84. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 85. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 86. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 87. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 88. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 89. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 90. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 91. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 92. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 93. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 94. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 95. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 96. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 97. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 98. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 99. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 100. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 101. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 102. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 103. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 104. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 105. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 106. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 107. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 108. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 109. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 110. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 111. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 112. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 113. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 114. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 115. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 116. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 117. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 118. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 119. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 120. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 121. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 122. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 123. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 124. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 125. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 126. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 127. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 128. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 129. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 130. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 131. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 132. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 133. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 134. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 135. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 136. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 137. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 138. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 139. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 140. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 141. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 142. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 143. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 144. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 145. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 146. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 147. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 148. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 149. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 150. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 151. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 152. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 153. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 154. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 155. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 156. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 157. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 158. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 159. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 160. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 161. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 162. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 163. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 164. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 165. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 166. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 167. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 168. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 169. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 170. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 171. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 172. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 173. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 174. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 175. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 176. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 177. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 178. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 179. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 180. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 181. S. J. 3 M. 50 Pf. per 100 Stk. 182. S. J. 3 M. 50 Pf. per